

## Erasmus mit Kind

### Vorwort

Mein Auslandssemester unterscheidet sich von dem der Meisten darin, dass ich nicht alleine dort war, sondern mit meiner Familie gereist bin. Dazu zählen meine Partnerin die ebenfalls über Erasmus ein Auslandssemester gemacht hat und unsere gemeinsame Tochter, die bei Beginn unserer Reise ungefähr ein Jahr alt gewesen ist. Wir sind nicht geflogen, sondern mit dem Auto gefahren, die Anfahrt betrug ca. 30 Stunden.

### Vorbereitung

Ich und meine Partnerin hatten beide den Plan während unseres Studiums ein Auslandssemester zu absolvieren. Aufgrund unserer gemeinsamen Tochter kam auch nur ein gemeinsamer Aufenthalt in Frage. Da wir unterschiedliche Universitäten besuchten, mussten wir eine Partner Universität finden die mit beiden in Kooperation stand. Letztendlich trafen wir auf Universidad Jaume I (UJI) in Castellon de la Plana, Spanien. Ich war Student an der Hochschule für Künste (HFK) in Bremen, konnte mich aber ohne Probleme über die Universität Bremen für einen Erasmus Platz bewerben. Nach der Bestätigung über meine Annahme an der Gastuniversität, wurde mir von dieser alle nötigen Informationen für eine erfolgreiche Abwicklung des Aufnahmeverfahrens zugesendet. Ich folgte einem von der Gastuniversität gut geschilderten Leitfadens, der alle zu regelnden Formalitäten einfach und verständlich schilderte. Ich konnte außerdem bei Fragen jeder Zeit per Mail Kontakt aufnehmen und bekam meist am gleichen Tag eine ausführliche Antwort.

### Formalitäten im Gastland

Da sich die Gastuniversität innerhalb Europa befand, musste ich keine speziellen Formalitäten beachten, die unseren Aufenthalt oder die Einreise betrafen. Die meisten Zahlungen in Spanien tätigte ich mit Karte meines regulären Girokontos, um Kosten zu vermeiden, die bei der Abholung von Bargeld bei einem fremden Bankinstitut entstehen.

Dadurch das meine Partnerin und ich unsere Tochter mitnahmen konnte einer von uns einen zusätzlichen Kindergeldzuschlag zu unserem Erasmus Stipendium beantragen. Für mich war es außerdem möglich Auslands-Bafög zu beantragen und auch dabei einen zusätzlichen Kinderzuschlag zu erhalten.

### Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Bei der Uni Universidat Jaume I (UJI) handelt es sich um eine sehr junge und moderne Universität mit einem leicht überschaubaren Campus. Alle Gebäude auf dem Universitätsgelände sind symmetrisch angeordnet und zusätzliche befinden sich überall Geländepläne, die das zurecht finden einfach gestalten. Das ORI ist das Büro, welches für die Auslandsstudenten verantwortlich ist und wird von einigen sehr sympathischen Frauen geführt. Sie gaben uns schnell ein Gefühl von Vertrautheit, da sie sehr hilfsbereit waren und sich beispielsweise sofort unsere Namen merkten. In den ersten Wochen war es natürlich anstrengend sich zurecht zu finden, doch die Damen vom ORI waren stets bemüht uns weiterzuhelfen und jede Frage so gut es geht zu beantworten. Die Dozenten, die ich kennen gelernt habe waren ebenfalls sehr hilfsbereit und gaben sich größte Mühe mir ein Gefühl von Willkommen sein zu vermitteln. Bei Fragen jedweder Art konnte ich mich problemlos an sie wenden. Zu den spanischen Mitstudenten war es etwas schwieriger Anschluss zu finden, da diese sich in einer Art schulischen Klassenstruktur befanden. Aber die, die ich näher kennen gelernt habe waren sehr hilfsbereit und herzlich. Die Anreise zur Universität kann problemlos mit dem Bus oder mit dem Fahrrad bestritten werden. Ich bevorzuge zu Fuß zu gehen und das war ebenfalls gut möglich. Castellon de la Plana ist eine überschaubare Stadt und die Universität ist nur ca. 20 Minuten Fußweg vom Stadtkern entfernt. Zu beachten ist die mittägliche Siesta die im Zeitraum zwischen 13 – 15 Uhr stattfindet. Zu dieser Zeit gibt es auch keine Vorlesungen an der Universität. Die Universidat Jaume I (UJI) bietet ein großes Angebot an Aktivitäten für Erasmus Austauschstudenten. Beispielsweise Treffen um sich kennenzulernen, Ausflüge zu den umliegenden Städten und Sehenswürdigkeiten, gemeinsames Kochen und mehr. Mit Kind war es

allerdings nicht möglich an allen Angeboten teilzunehmen, da wir eine eigene Tagesreglung hatten, die mit den Angeboten nicht immer in Einklang stand.

### Kurswahl / Kursangebot

Die Universidad Jaume I (UJI) hat eine gut strukturierte Online Seite, wo alle Informationen zu den Kursen übersichtlich dargestellt sind. Wann, wo, von wem und welche Inhalte vermittelt werden, kann dort genau eingesehen werden. Es ist möglich sich am Anfang eines Semesters in Kurse einzutragen, die endgültige Annahme geschieht aber erst 4 Wochen später, so besteht die Möglichkeit zur Orientierung und auch zur einem Wechsel im gegebenen Fall. Es ist natürlich vorteilhaft der spanischen Sprache mächtig zu sein, da die meisten Kurse in Spanisch gehalten werden. Aber es besteht auch ein recht großes Angebot an Kursen, die in Englisch gehalten werden. Mein spanisch Sprachlevel war nicht sehr hoch, trotzdem ermutigten mich Dozenten an ihren Kursen teilzunehmen und erklärten mir Inhalte, falls nötig, in Englisch. Außerdem nahmen ich und meine Partnerin zu Anfang des Semesters an einen intensiv Sprachkurs in Spanisch teil, was sehr hilfreich im weiteren Verlauf unseres Studiums war. So ein Kurs kostet ca. 120 Euro und man kann durch diesen 3 Cp erlangen. Alle Kurse die ich regulär belegte, hatten ein abschließendes schriftliches Examen, welches ca. 2 bis 3 Wochen nach Beendigung der Vorlesungszeit erbracht werden musste.

### Unterkunft

Zwei Monate vor Beginn unseres Aufenthaltes begannen wir Online nach Wohnungen in Castellon de la Plana zu suchen. Wir fanden ein Angebot über RBNB was uns total zusagte und überwies eine Kautions im dreistelligen Bereich. Später merkten wir das die Seite gefälscht war und es sich dabei um Betrug handelte. Unsere Kautions haben wir nicht zurückbekommen. Da wir Angst hatten weiteres Geld zu verlieren, beschlossen wir eine Wohnung vor Ort zu suchen. Wir reisten mit unserem Auto einem alten VW T4 in dem man problemlos ein paar Nächte schlafen kann. Die ersten zwei Wochen wohnten in unserem Auto in Strand nähe auf einem kostenlosen Parkplatz. Bis wir nach

mehreren Anläufen eine Wohnung im Zentrum fanden. Von dort aus war die Universität und einige Lebensmittelgeschäfte gut zu erreichen. Das ORI hat uns mehrere gute Tipps gegeben wie wir an eine Wohnung gelangen können.

### Sonstiges

Wir haben uns in Castellon de la Plana sicher gefühlt. Die Stadt ist mit 250.000 Einwohnern recht überschaubar und die meisten Orte können sogar zu Fuß erreicht werden. Zum Arzt konnten wir mit unseren normalen versicherten Karten, allerdings war es mit langen Wartezeiten und Terminen an Folgetagen verbunden. Wir haben vor der Reise keine zusätzliche Versicherung abgeschlossen. Internet Anschluss war in unserer dort gemieteten Wohnung vorhanden, wir mussten aber zwei Wochen warten bis es freigeschaltet wurde. In dieser Zeit nutzten wir zu Überbrückung das

Datenvolumen unserer Handyanbieter. Natürlich ist der Strand sehr zu empfehlen. Im Sommer aber nicht vor 18.00 Uhr, da es in der Sonne kaum aushaltbar ist. Außerdem lohnt es sich auswärts was essen oder trinken zu gehen, da es viele gut und günstige Angebote dafür gab.

### Fazit

Alles in allem war der Aufenthalt eine sehr gute, aber vor allem lehrreiche Erfahrung. Meine Partnerin und ich mussten uns natürlich absprechen wer, wann welchen Kurs belegen konnte, da mindestens einer von uns auf unsere Tochter aufpassen musste. Zu meist ging meine Partnerin vormittags und ich nachmittags zur Universität. Wir entschieden uns für die Universidad Jaume I (UJI) da sie es uns ermöglichte einen Austausch gemeinsam zu machen, zusätzlich waren wir schon länger an der spanischen Sprache interessiert. Mein persönliches Ziel war es meine Fähigkeiten in Fremdsprachen (Englisch, Spanisch) zu verbessern und Sprachbarrieren zu überwinden. Ich denke das mir dies gelungen ist und diese neu gelernten Fähigkeiten mir auch im Verlauf meines weiteren Studiums zugutekommen werden. Vor allem war es interessant zu sehen, was es für Unterschiede in den Strukturen

innerhalb der spanischen zur deutschen Universität gibt. Wie beispielsweise, dass mir der Kontakt von Dozenten zu Studierenden viel persönlicher vorkam.